©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Neuere Funde von *Crocallis tusciaria* (BORKHAUSEN) in Bayern und Hessen (Lepidoptera: Geometridae)

von

Frank ROSENBAUER, Petra ZUB und Wolfgang A. NÄSSIG

New records of *Crocallis tusciaria* (BORKHAUSEN) in Bavaria and Hesse (Lepidoptera: Geometridae)

Abstract: New records of *Crocallis tusciaria* (BORKHAUSEN 1793) from the Federal States of Bavaria and Hesse in recent decades are given. The species was thought to be extinct in Bavaria because recent records were missing; but obviously this was due to a lack of faunistic research only. The species seems to be rare, but widely distributed in xerothermic areas of southern Germany, especially on limestone and sand.

Einleitung

Der sogenannte „Schlehenbuschsteppen-Schmuckspanner" *Crocallis tusciaria* (BORKHAUSEN 1793) gilt im gesamten Bundesgebiet als selten und tritt nur lokal auf („Rote Liste" Bundesrepublik, BLAB et al. 1984: 1; „RL" Thüringen, ERLACHER et al. 1993: „potentiell gefährdet"; in der Bundesartenschutzverordnung aufgeführt). Im Freistaat Bayern galt er sogar als ausgestorben beziehungsweise verschollen (WOLF 1992). *C. tusciaria* war zwar früher in Mainfranken und Mittelfranken weit verbreitet (WOLF 1988; pers. Mitt.); es fehlten jedoch Fundmeldungen aus den letzten Jahrzehnten. Die letzte Veröffentlichung eines Fundes dieser Geometride in Bayern vor Erscheinen der „Roten Liste" stammt unseres Wissens von GOTTHARDT (1958), der die Art von Marktsteinach als „selten" meldete.

Die Situation in Bayern

In jüngster Zeit konnte *C. tusciaria* im unterfränkischen Raum wieder mehrfach nachgewiesen werden. So zum Beispiel bei Wertheim-Hom-

Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. **15** (4): 501–504, Februar 1995; ISSN 0723-9912.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

burg (WOLF, pers. Mitt.) oder 1992 und 1993 mehrfach von K. FIEDLER und W. A. NÄSSIG in Veitshöchheim am Schenkenfeld an Beleuchtungsanlagen. Ebenfalls konnte C. SCHULZE 1994 einen Nachweis von *Crocallis tusciaria* erbringen, indem er einen Falter am 3. X. an der Beleuchtung einer Mainbrücke im Würzburger Stadtgebiet feststellte. In Mittelfranken dagegen konnte trotz in den letzten Jahren wieder reger faunistischer Aktivität kein Exemplar mehr beobachtet werden, was wohl durch die enorme Landschaftsumgestaltung zu erklären ist, die gerade dieses Gebiet durchgemacht hat.

Im Rahmen einer Kartierung von Makrolepidopteren in ausgewählten Gebieten des nördlich von Würzburg gelegenen Main-Spessart-Kreises (Unterfranken, Bayern), die von Michael OCHSE und Frank ROSENBAUER im Auftrag des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz durchgeführt wurde, konnte der Erstautor schließlich am 24. IX. 1994 gegen 21.30 Uhr (MESZ) *Crocallis tusciaria* in zwei Exemplaren am Licht nachweisen (Belegstücke coll. ROSENBAUER). Die Falter wurden an einem Nordausläufer des west-östlich exponierten Affentales, das nahe des Mains zwischen Würzburg und Karlstadt bei Retzbach (Main-Spessart-Kreis) liegt, gefunden. Der Abend war windstill, leicht bewölkt und mit seinen 14 °C (22.00 h) mild. Der Leuchtplatz wurde so gewählt, daß die Lampe (superaktinische Leuchtröhre, 15 Watt) auf einen gegenüberliegenden Trockenhang strahlte, der mit zahlreichen Krüppelschlehen bestanden ist. Bei dem Fundort handelt es sich um ein insgesamt recht warmes Tal, das in der Sohle luftfeucht, aber an den nach Süden gerichteten Hängen sehr trocken ist. Die teilweise steilen Trockenhänge wurden bis vor einigen Jahrzenten als Weinberge bewirtschaftet und liegen seitdem brach. Sie zeigen unterschiedliche Sukzessionsstadien und sind teilweise mit jungen Eichen, zum größten Teil aber mit kniehohen Schlehenbüschen besetzt, an denen zum Beispiel auch *Satyrium acaciae* (FABRICIUS 1787) fliegt. Auch *Polyommatus (Aricia) eumedon* (ESPER 1780) kommt dort an Beständen des Blutroten Storchschnabels nicht selten vor. Begrenzt wird das ca. 4 km lange Tal ansonsten durch Wald, der ehemals als Mittelwald bewirtschaftet wurde und in dem die Eiche die dominierende Baumart ist. Insgesamt konnten von uns für dieses Tal 1994 in 6 Tagesexkursionen und 5 Leuchtabenden rund 200 Großschmetterlingsarten nachgewiesen werden.

Wegen des Verbreitungsmusters der Art (siehe unten) spricht die lange Spanne ohne Fundnachweise von *C. tusciaria* eher für eine verminderte Beobachtungstätigkeit während dieser Zeit in dessen potentiellen Biotopen als für ein tatsächliches Fehlen. Somit ist das Land Bayern wieder

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

um eine Schmetterlingsart reicher, was in Zeiten eines bedrohlichen Rückgangs von Tier- und Pflanzenarten eine höchst erfreuliche Nachricht ist.

BERGMANN (1955) gibt als Lebensraum für *Crocallis tusciaria* folgendes an: „Hecken und Gebüschfluren an sonnigen bis halbschattigen Stellen in steinigen Kerben, Hohlen und Rinnen an warmen Böschungen und Talrändern sowie auf Steppenheidegelände. Auf Sand- und Kalkboden, im Hügelland und in der Ebene." Es ist allgemein recht schwierig, bei durch Lichtfang nachgewiesenen Heteroceren eine detailgenaue Biotopangabe zu machen, da die Lichtquelle von den Faltern unter Umständen schon von weitem wahrgenommen werden kann. Nach der Angabe BERGMANNs vermuten wir, daß als Habitat für *C. tusciaria* die Schlehenbestände des von der Lampe angestrahlten Trockenhanges dienen. Entsprechende Biotope liegen auch in der Nähe der Tiefgaragenbeleuchtung am Schenkenfeld von Veitshöchheim. Schlehe wird von BERGMANN neben Waldrebe (*Clematis*) als Raupenfutterpflanze angegeben. (Es handelt sich bei BERGMANNs Angaben wohl um tatsächliche Freilandraupenfunde.)

Die Situation in Hessen und anderen Bundesländern

Crocallis tusciaria ist überwiegend süd- und südwesteuropäisch verbreitet, also in Deutschland auf vorwiegend warme und trockene Gebiete angewiesen. In der Nähe Mainfrankens ist *C. tusciaria* nicht allzu selten im von Würzburg nur ca. 40 km entfernten, zu Baden-Württemberg gehörenden Taubertal (KIRSCH, persönliche Mitteilung) und auch in der Pfalz (KRAUS 1993) zu finden. In den thüringischen Trockengebieten ist die Art offenbar ebenfalls relativ weit verbreitet (BERGMANN 1955, ERLACHER et al. 1993).

In Hessen wurde *C. tusciaria* im Oberrheingraben (Südhessen: KRISTAL 1980 und mündlich: fast jedes Jahr Einzelstücke, meist auf Sand) sowie in Rheinhessen (GEIER 1995) nachgewiesen.

In Südosthessen im Bergwinkel von Schlüchtern (Main-Kinzig-Kreis) wurde die Art bisher zweimal in einem Kalkgebiet, das zwischen den nordosthessisch-thüringischen und den Main- und Taubertal-Kalkhängen vermittelt, nachgewiesen; es handelt sich um zwei Männchen vom 8. X. 1979 (leg. ZUB & NÄSSIG) und 25. IX. 1983 (leg. ZUB), die jeweils an einer Leuchtstelle im Paradiesweiherwald nahe der Müllkippe Hohenzell gefangen wurden. Nur etwa 50 m oberhalb der Leuchtstelle befindet sich ein ehemaliger Halbtrockenrasen, der mit Schlehen- und

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Weißdornbüschen in Waldsukzession steht. Auch im Bereich warmtrokkener Standorte des Vogelsbergs konnte *C. tusciaria* nachgewiesen werden (Großenlüder; A. SCHMIDT, pers. Mitt.; dieser Standort ist inzwischen in Waldsukzession und kommt wohl nicht mehr für *C. tusciaria* in Frage).

Es kann davon ausgegangen werden, daß *Crocallis tusciaria* bei entsprechend intensiver Leuchttätigkeit im späten September und Oktober in den nächsten Jahren noch an weiteren Stellen in Mainfranken und Hessen nachzuweisen sein wird. Das trocken-warme Wetter der letzten 5 Jahre wird auch dieser Art sicherlich förderlich gewesen sein.

Literatur

BERGMANN, A. (1955): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, Band **5/2**, Spanner. – Jena (Urania), S. 561–1267.

BLAB, J., NOWAK, E., TRAUTMANN, W., & SUKOPP, H. (Hrsg.) (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. – Naturschutz aktuell **1**, Greven (Kilda), 270 S.

ERLACHER, S.-I., FRIEDRICH, E., & SCHÖNBORN, C. (1993): Rote Liste der Spanner (Lepidoptera: Geometridae) Thüringens. S. 127–133 *in:* Naturschutzreport, Jena, **5:** Rote Listen Thüringens, 215 S.

GEIER, T. (1995): Neuere Beobachtungen zu gefährdeten und bemerkenswerten Lepidopteren im Gebiet des Rheingaus. – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. **15** (4): 439–469.

GOTTHARDT, H. (1958): Verzeichnis der Großschmetterlinge Mainfrankens. – Nachr. Naturwiss. Mus. Stadt Aschaffenburg **61:** 1–75.

KRAUS, W. (1993): Verzeichnis der Großschmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) der Pfalz. – Pollichia-Buch **27:** 1–618.

KRISTAL, P. M. (1980): Die Großschmetterlinge aus dem südhessischen Ried und dem vorderen Odenwald. – Schriftenr. Inst. Natursch. Darmstadt, Beiheft **29:** 1–163.

WOLF, W. (Hrsg.) (1988): Prodromus der Lepidopterenfauna Nordbayerns. – Neue Entomol. Nachr. **23:** 1–161.

––––– (1993): Nachtfalter. S. 105–117 *in:* Rote Liste gefährdeter Tiere in Bayern (Wirbeltiere, Insekten, Weichtiere), 2. Aufl. – München (Bay. Staatsmin. Landesentw. Umw.), 139 S.

Anschriften der Autoren:

Frank ROSENBAUER, Versbacher Landstraße 42, D-97078 Würzburg

Petra ZUB, Ringstraße 23, D-61118 Bad Vilbel-Dortelweil

Dipl.-Biol. Wolfgang A. NÄSSIG, Schumacherstraße 8,
D-63165 Mühlheim am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Rosenbauer Frank, Zub Petra M.T., Nässig Wolfgang A.

Artikel/Article: Neuere Funde von Crocallis tusciaria (Borkhausen) in Bayern und Hessen (Lepidoptera: Geometridae) 501-504